

AKTUELL

Nr. 2/2020



GWG
fair zuhause

**HAUSWARTINNEN
UND HAUSWARTE:
FÜR SIE DA**

SEITE 10 + 11

**TAUBENBLAUE
BADEZIMMER IM
EISWEIHER**

SEITE 14 + 15

**BLUMENWIESEN:
ZUHAUSE FÜR VIELE
TIERE UND PFLANZEN**

SEITE 16 + 17

VORWORT

Seit der letzten Ausgabe GWG aktuell ist wegen der Corona-Pandemie einiges anders gelaufen als geplant. In dieser Ausgabe finden Sie in vielen Beiträgen Spuren davon. Lesen Sie auf den Seiten 4 und 5, wie die Vermietung umgestellt wurde, wie Gemüsesetzlinge den Weg in die Siedlungen fanden (Seite 8 und 9) oder wie schnell auf der Vogelsang-Baustelle reagiert wurde (Seite 12 und 13). Zusammenfassend kann man sagen: Der GWG ging und geht es sehr gut.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GWG sind gesund und munter – wir hoffen, Sie auch! Zudem gab es für alle genug zu tun. Kurzarbeit oder gar Kündigungen waren kein Thema. Die Einnahmen der GWG sind konstant, da Sie Ihre Mieten zuverlässig bezahlen. Dort, wo die Ausnahmesituation zu finanziellen Engpässen führte und führt, haben wir die Möglichkeit, Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Solidaritätsfonds zu unterstützen.

Unsere Projekte wurden zum Teil langsamer umgesetzt als geplant und die Generalversammlung fand – vermutlich erstmals in der Geschichte der GWG – schriftlich statt. Mit grosser Mehrheit haben Sie alle Traktanden angenommen und somit auch den Vorstand und die Schlichtungskommission für weitere drei Jahre gewählt. Für das ausgesprochene Vertrauen und die Unterstützung danke ich Ihnen herzlich! Wir freuen uns, wenn wir nächstes Jahr am 28. Mai 2021 wieder viele kleine und grosse Bewohnerinnen und Bewohner der GWG zu einer richtigen Generalversammlung begrüssen dürfen.

Doris Sutter, Präsidentin GWG

(Titelbild: MR)

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

GWG Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur
Technikumstrasse 81, 8400 Winterthur
Telefon 052 245 13 60, www.gwg.ch
Druck: Umsetzerei, Winterthur
Papier: Refutura (Recycling)
Auflage: 2000 Exemplare

REDAKTION

Anne Boekhout
Laura Bösiger
Andreas Siegenthaler
Doris Sutter

GESTALTUNG

Fabian Buser

FOTOGRAFIE

Alessandro Della Bella (ADB)
Christian Allenbach (CA)
Mareycke Frehner (MF)
Markus Ritzmann (MR)
Simon Brühlmann (SB)
Yves Trostel (YT)



IM NEUEN SPIELZEUGSCHRANK IN OSSINGEN bleiben Bälle, Eimer, Schaufeln oder Bobbycars bei Regen trocken – und manchmal auch die Kinder. Gebaut wurde der Schrank auf Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner. Foto: YT

AGENDA

WILLKOMMENSAPÉRO 2020

Sind Sie neu bei der GWG? Dann laden wir Sie herzlich zu unserem diesjährigen Willkommensapéro ein. Am Dienstag, 22. September, ist es soweit. Alle Details folgen mit der Einladung.

JUBILARENFEIER 2020

Am Dienstag, 24. November, sind alle Haushalte, die ihr 30. oder ein höheres rundes GWG-Jubiläum feiern (40, 50, 60, 70 Jahre) zur Jubilarenfeier eingeladen. Alle Informationen zur Feier folgen mit der Einladung.

GENERALVERSAMMLUNG 2021

Die nächste Generalversammlung findet am Freitag, 28. Mai 2021, im Kongresszentrum Liebestrasse, Liebestrasse 3, 8400 Winterthur, statt.



AM 16. JUNI wurden auf der Geschäftsstelle der GWG die 527 Stimmzettel ausgezählt. Zita Buchmann Steiner und Francesca Gagliardi waren als unabhängige Stimmenzählerinnen dabei. Foto: SB

DIE GENERALVERSAMMLUNG DER GWG FAND AUSNAHMSWEISE SCHRIFTLICH STATT

KEIN GEMEINSAMES NACHTESSEN, KEIN KINDERZIRKUS, DAFÜR STIMMZETTEL AUSZÄHLEN UND EINE RESTVERSAMMLUNG. DIE GENERALVERSAMMLUNG DER GWG VERLIEF DIESES JAHR NICHT WIE GEPLANT – SO WIE VIELE ANDERE ANLÄSSE AUCH. DASS ALLE TRAKTANDE MIT GROSSER MEHRHEIT ANGENOMMEN WURDEN, IST HINGEGEN ERFREULICH.

Anfang April erhielten alle Genossenschaftschafterinnen und Genossenschafter der GWG wie üblich den Jahresbericht. Die Einladung zur Generalversammlung aber fehlte. Aufgrund der Corona-Pandemie war nicht absehbar, ab wann eine Veranstaltung von der Grösse der GWG-Generalversammlung durchführbar sein könnte.

DAS GRÖSSTE FEST FÄLLT AUS

Der Vorstand beschloss deshalb, die Generalversammlung auf schriftlichem Weg durchzuführen. Dieser Entscheid fiel nicht leicht, da die Generalversammlung mit über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern das grösste Fest der GWG ist. Ein besonderer Anlass, auf den sich nicht nur das GWG-Team jedes Jahr freut.

KEINE RÜCKMELDUNGEN UND FRAGEN

Die Genossenschaftschafterinnen und Genossenschafter der GWG wurden Anfang April 2020 über den Entscheid und über die Traktanden und Anträge für die schriftliche Abstimmung informiert. Sie hatten die Möglichkeit, bis Ende April Einwände gegen die schriftliche Durchführung anzubringen, Fragen zu Jahresbericht und Jahresrechnung zu stellen und ergänzende Vorschläge für die Wahlgeschäfte einzureichen. Bis zum Ablauf der Frist waren keine Meldungen eingegangen.

STIMMENAUSZÄHLUNG UND RESTVERSAMMLUNG

Im Mai erhielten alle Genossenschaftschafterinnen und Genossenschafter per Post die Stimmzettel zu den Traktanden der Generalversammlung. Am 16. Juni wurden die Stimmzettel ausgezählt. Zwei Genossenschaftschafterinnen, Francesca Gagliardi und Zita Buchmann Steiner, waren als unabhängige Stimmenzählerinnen an der Auszählung dabei. Am Abend des gleichen Tages führte der Vorstand die sogenannte Restversammlung durch, bei der die Ergebnisse der Abstimmung protokolliert wurden.

HOHE STIMMBEITILIGUNG UND NOCH HÖHERE ZU-STIMMUNG

Von 1253 Genossenschaftschafterinnen und Genossenschaftern stimmten 527 ab. Zum Vergleich: in den letzten Jahren waren an der Generalversammlung rund 250 Stimmberchtigte anwesend. Alle Traktanden wurden von über 90 Prozent der Stimmen angenommen. Die restlichen Stimmen waren vor allem Enthaltungen. Ganz vereinzelt gab es Nein-Stimmen.

ALLE GREMIEN IM AMT BESTÄTIGT

Die Vorstandsmitglieder Jann Wäckerli, Laura Bösiger, Martin Graf, Philipp Brunschweiler und Thomas Grenacher wurden – wie Präsidentin Doris Sutter – für weitere drei Jahre gewählt. Auch die Schlichtungskommission, bestehend aus Präsident Hans Brauchli, Christina Barby, Katharina Gander, Olivier Margraf und Ruedi Ernst, wurde für die nächsten drei Jahre im Amt bestätigt. Die Revisionsstelle BDO AG wurde wie vorgeschlagen für ein weiteres Jahr gewählt. ↗

PLÖTZLICH KAM ALLES ANDERS

VIELES LIEF IN DEN VERGANGENEN MONATEN ANDERS ALS ERWARTET. VON EINEM TAG AUF DEN ANDEREN WAREN RESTAURANTS, SCHULEN UND LÄDEN ZU. DER SCHALTER DER GWG-GESCHÄFTSSTELLE MUSSTE SCHLIESSEN. FESTIVALS UND GRÖSSERE ANLÄSSE WURDEN ABGESAGT. AUCH AUSWANDERUNGSPLÄNE MUSSTEN BIS AUF WEITERES VERSCHOBEN WERDEN. DOCH NOCHMAL VON VORN: WIE HAT EIGENTLICH ALLES ANGEFANGEN?

«Wir wandern aus! Im April zügeln wir nach Mexiko. Unsere Wohnung an der Etzbergstrasse haben wir per Ende März gekündigt.» Etwa so hätte eine Familie in der Siedlung Etzbergstrasse dies im Februar erzählen können. Es kam anders.

PLÖTZLICH WAR KLAR: ES GEHT UNS ALLE AN

Niemand sah Anfang Februar einen Zusammenhang zwischen Auswanderungsplänen und einem neuen Coronavirus in Wuhan. Es war eindrücklich, wie schnell dort ein Spital für die vielen Patientinnen und Patienten aus dem Boden gestampft wurde. Es schien verrückt, dass alle zuhause bleiben mussten. Und das in

einer Stadt so gross wie London! Was dort ist, geht uns hier nichts an, dachten fast alle. Aber nicht lange.

BESONDERE LAGE

Das Virus breite sich schnell aus. Die Lombardei, Bergamo, in vier Stunden erreichbar, war schwer betroffen. Ab dann hiess es: die Hände oft waschen, aber nicht mehr schütteln. Dann: «besondere Lage», Anlässe waren nur noch mit bis 1000 Personen erlaubt. Es gab die ersten Fälle in der Schweiz. Man sollte in den Ellbogen niesen und bei Symptomen zuhause bleiben. Die Empfehlungen entwickelten sich mit dem Wissensstand zu Covid-19.

ARBEITEN FÜR DIE GWG

Die GWG sagte zahlreiche Veranstaltungen ab. Am 9. März war im Niederfeld der Infoanlass zu den kommenden Erneuerungsarbeiten der vorläufig letzte. Dann sollte man zwei Meter Abstand halten, später sich maximal zu fünf draussen aufhalten. Ab Mitte März waren die Kinder mehrheitlich zuhause und mit ihnen auch Eltern und Ältere. Ab dem 16. März galt für rund drei Monate die «ausserordentliche Lage». Die Geschäftsstelle schloss bis am 11. Mai ihren Schalter, der neu auch die allgegenwärtigen Acryl-

glasscheiben hat. Bei der GWG wurde die ganze Zeit gearbeitet – auf der Geschäftsstelle oder von zuhause aus. Hauswartinnen und Hauswarten, die zur Covid-19-Risikogruppe gehören, wurde Arbeiten abgenommen, bis es grünes Licht zur Wiederaufnahme aller Arbeiten gab.

GUTE NACHBARSCHAFT

Während sechs Wochen hat die GWG keine Wohnungen vermietet. Wer zu den Risikogruppen gehört und zuhause blieb, sollte bei der Vermietung nicht benachteiligt sein. Seit Anfang Mai werden die frei werdenden Wohnungen der GWG im Wohnungs-Newsletter wieder angeboten. Besichtigungen finden einzeln statt. Die Zeit ohne Vermietungen nutzten Martina Mazzucotelli und Rossella Fruci für viele, teils lange Telefonate mit älteren Bewohnerinnen und Bewohnern der GWG. Unter anderem stellten sie die Frage: «Ist jemand für Sie da?». Für niemanden mussten sie Hilfe für Alltägliches organisieren. Vielen haben jüngere Verwandte oder auch hilfsbereite Nachbarinnen und Nachbarn Besorgungen gemacht. Dutzende hatten sich als nachbarschaftliche Helferin oder Helfer auf den Aushängen in den Hauseingängen angeboten.

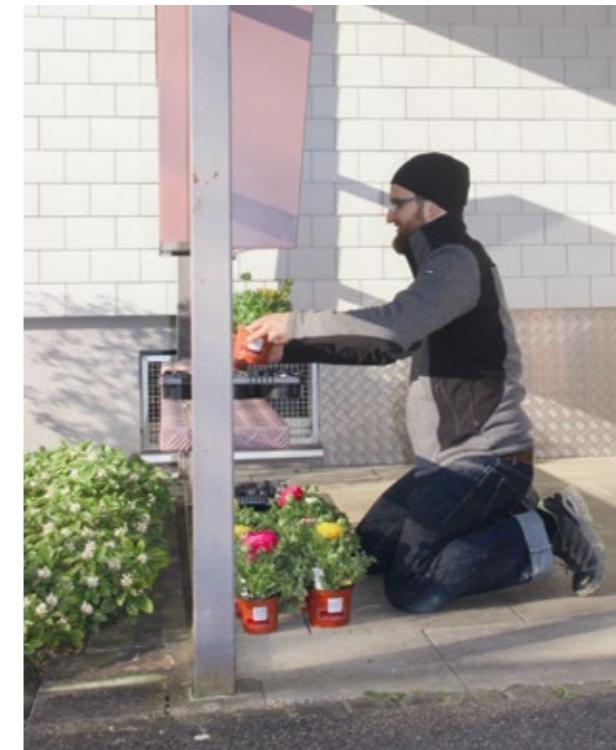


FÜR DIE VERTEILUNG DER RANUNKELPFLANZEN

packte das ganze GWG-Team tatkräftig mit an – natürlich unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandregeln.



WER FINDET DIE ACRYLGLASSCHEIBE? In diesem Besprechungsraum auf der Geschäftsstelle finden die Beratungsge- spräche mit den zukünftigen Bewohnern und Bewohnerinnen der Siedlung Vogelsang statt. Die Acrylglas Scheibe in der Mitte des Tisches fällt kaum auf. Fotos: GWG



DIE LEUCHTENDEN FARBNEN DER RANUNKELN
brachten den Frühling ins Haus, auf den Sitzplatz oder auf den Balkon.

FRÜHLINGSGRÜSSE

Kurz vor Ostern, die Gärtnereien und Blumenläden waren zu, ver- teilte die Geschäftsstelle allen Haushalten Topfblumen als Früh- lingsgruss. Keine Mietzinssenkung, keine Sanierung, nichts hat in den letzten Jahren ein vergleichbar grosses, positives Echo sei- tens der Bewohnerinnen und Bewohner ausgelöst wie die Blu- men in diesem Moment.

Obwohl einiges wieder geht, was eine Weile lang nicht ging: Das Virus wird uns alle noch auf verschiedene Art beschäftigen. Die Familie an der Etzbergstrasse ist noch nicht nach Mexiko ausge- wandert. Das ist weiterhin unmöglich. ↗

SIE BRAUCHEN FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG?

Bevor Sie wegen der Folgen des Coronavirus einen Kleinkredit aufnehmen oder Ihre Krankenkasse nicht bezahlen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir können Ihnen unbürokratisch hel- fen, eine allfällige finanzielle Durststrecke zu überbrücken, zum Beispiel durch das Aufschieben von Mietzinszahlungen.

Die Leiterin der Solidaritätsfondskommission, Katja Zimmermann, gibt Ihnen gerne Auskunft: 052 245 13 71, katja.zimmermann@gwg.ch.



DIE SIEDLUNG NIEDERFELD liegt inmitten von Grün und gleich an der Töss. Diesen Sommer wird die Umgebung aufgewertet. Neu wird es auch einen Siedlungsraum und eine Recyclingstation geben. Fotos: ADB

ERNEUERUNGSPLANUNG 2020 BIS 2029

IN DER LIEGENSCHAFTENSTRATEGIE DER GWG IST FESTGEHALTEN, WANN IN WELCHER SIEDLUNG EINE SANIERUNG ANSTEHT. ÜBLICHERWEISE SIND ETWA ALLE 30 JAHRE GRÖSSERE SANIERUNGSSARBEITEN NOTWENDIG.

Zehn Jahre vor einer geplanten Massnahme untersuchen unsere Baufachleute die Siedlung gründlich. Die Liegenschaftenkommission legt daraufhin den optimalen Zeitpunkt für eine Sanierung fest. Oft weicht dieser von den theoretischen Werten ab. Es ist deshalb wichtig, Sanierungen nicht auf dem Papier zu planen, sondern aufgrund von ausführlichen Untersuchungen und Begehungen vor Ort.

NIEDERFELD: FASSADE WIRD GEREINIGT STATT ERNEUERT

Ein gutes Beispiel dafür ist die Siedlung Niederfeld. Bei den 1977 bis 1979 fertiggestellten Häusern Euelstrasse 23–35 und Wydenstrasse 24–28 wäre eigentlich eine Fassadensanierung fällig gewesen. Der Augenschein vor Ort ergab aber, dass die über 40-jährige Fassade noch in gutem Zustand ist und eine Erneuerung deshalb unverhältnismässig wäre. Die GWG beschloss, die Fassade lediglich zu reinigen. Die ebenfalls zur Siedlung gehörenden Häuser Euelstrasse 19 und 21 wurden 1999 erstellt. Trotzdem ist die Fassade hier schon sanierungsbedürftig und wird deshalb erneuert.

AUSSENRAUM: EINMAL AUFFRISCHEN BITTE!

Bei der Begehung der Siedlung fiel der grosszügige, von der Beplanzung her aber etwas in die Jahre gekommene Aussenraum auf. Die GWG wollte das vorhandene Potenzial nutzen und plante deshalb eine Aufwertung der Umgebung und einen Ausbau der gemeinschaftlichen Angebote. In einer Umfrage konnten die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung vor der Planung ihre Anliegen und Ideen einbringen. Im März 2020 präsentierte die

Baukommission interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern die Ergebnisse der Umfrage und den Stand der Projektplanung. Die Arbeiten starten Ende Juni.

GEPLANTE ARBEITEN IN DER GESCHÜTZTEN SIEDLUNG EISWEIHER

Bei der Siedlung Eisweiher wäre die nächste bauliche Massnahme erst 2032 vorgesehen gewesen. Der Augenschein vor Ort, die Erfahrungen des Bewirtschafter und eine Umfrage in der Siedlung zeigten aber, dass nicht so lange zugewartet werden sollte. Die Siedlung Eisweiher ist im städtischen Inventar schutzwürdiger Siedlungen erfasst und hat 2001 beim Architekturpreis des Kantons Zürich eine Auszeichnung erhalten. Die grossen Qualitäten der Siedlung gilt es zu erhalten.

WANDBELÄGE SIND NICHT MEHR SCHÖN

Was das Innere der Reihenhäuser betrifft, besteht vor allem bei den Wandbelägen in Badezimmern und Duschen sowie beim Klima in den Kellern Handlungsbedarf. Die Wandbeläge und Böden werden deshalb in den kommenden rund 12 Monaten erneuert (siehe Bericht Seite 14 und 15). In den Kellern wurden letzten Herbst neue Wäschetrockner installiert, die gleichzeitig als Entfeuchter genutzt werden können.

NEUES ZUHAUSE FÜR DIE VELOS

Aussen wird eine einheitliche Lösung für die Veloparkierung angestrebt. Wege und Plätze sollen erneuert und bei der Bepflanzung das ursprüngliche Konzept wiederhergestellt werden. Für die vorgesehene neue Veloparkierung reichte die GWG im April 2020 ein Baugesuch ein. Die Arbeiten in den Gärten und bei Wegen und Plätzen sollen zusammen mit den neuen Velounterständen ausgeführt werden.



DIE 60 REIHENHÄUSER IM EISWEIHER werden hauptsächlich von Familien bewohnt und auch geschätzt. Entsprechend gut ist die Siedlung genutzt. Was nicht mehr stimmig oder funktionstüchtig ist, soll in den kommenden Monaten erneuert werden.

AUSBLICK AUF DIE KOMMENDEN DREI JAHRE

Wie die untenstehende Tabelle zeigt, steht nebst den beiden beschriebenen Projekten noch eine Sanierung in der Hündlerstrasse an. Die kommenden Abklärungen werden zeigen, wie umfassend diese ausfällt. Der Neubau Vogelsang ist zeitlich auf Kurs. Der Erstbezug ist für die zweite Jahreshälfte 2021 vorgesehen. Die Vermietung der Wohnungen läuft auf Hochtouren. ↗

ADRESSE	PLZ/ORT	ANZAHL WOHNINHESITEN	BAUJAHR	ANZAHL WOHNINHESITEN									
				2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Untere Vogelsangstr. 177–209	8400 Winterthur	156	2021/22										
Euelstr. 23–35 / Wydenstr. 24–28	8408 Winterthur	100	1977/79										
Euelstr. 19/21	8408 Winterthur	14	1999										
Eisweiherstr. 2–120	8400 Winterthur	60	1944/1945										
Hündlerstr. 18a–22a/b	8406 Winterthur	40	1994										
Depot Deutweg	8400 Winterthur	offen	2025										
Hulfteggstr. / Strahleggweg	8400 Winterthur	114	1966/67										
Zihlackerring	8488 Turbenthal	30	1995										

■ Sanierung ■ Ersatzneubau ■ Neubau

STARTERPAKET BRINGT GEMÜSE IN DIE GÄRTEN

IM MÄRZ UND IM APRIL LEGTE DIE FIRMA GRÜNWERK IN 22 GWG-SIEDLUNGEN ÜBER 100 GARTENBEETE AN. IN EINER UMFRAGE ANFANG 2019 HATTEN VIELE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER ANGEgeben, DASS SIE AN EINEM SOLCHEN BEET FREUDE HÄTTEN. DANK EINER BREITANGELEGTEN VERTEILAKTION VON SAATGUT UND SETZLINGEN KONNTE TROTZ GESCHLOSSENER GESCHÄFTE FRÜHZEITIG MIT DEM GÄRTNERN ANGEGANGEN WERDEN.

Jedes Gartenbeet ist rund zwei Quadratmeter gross – beziehungsweise klein. In Siedlungen mit fünf oder mehr Gartenbeeten wurden zudem Gerätekisten aufgestellt, die mit Gartenwerkzeug bestückt sind. Vom Häckerli über die Rebschere bis hin zur Giesskanne sind die Gärtnерinnen und Gärtnер bestens ausgerüstet.

DIE GÄRTEN BEGEISTERN JUNG UND ALT. Hier in der Siedlung Rümikerstrasse. Foto: MR



BIO-GÄRTEN BEI DER GWG

Alle Bewohnerinnen und Bewohner, die sich für ein Gartenbeet interessiert hatten, bekamen nach der Fertigstellung einen Plan, auf dem ihr Gartenbeet eingezeichnet war. Um ein friedliches Miteinander beim Gärtnern zu gewährleisten, lagen dem Schreiben auch Gartenbeetregeln bei. Gemäss diesen werden die Gärten biologisch bewirtschaftet und es soll aus Rücksicht auf die Nachbargärten auf zu hohe Bepflanzung verzichtet werden.

GÄRTNERN TROTZ CORONAVIRUS?

Alles war vorbereitet und das Gärtnern hätte eigentlich losgehen können. Aufgrund des Coronavirus waren aber alle Gärtnereien und Gartencenter geschlossen. An Setzlinge oder Samen zu kommen, war schwierig. Was nun?



MARIENKÄFER SIND NÜTZLINGE. Die Käfer und ihre Larven vertilgen mit Vorliebe Läuse. Dieser hier sorgt für gute Laune.

Foto: MR

EXPRESSLIEFERUNG: PAK CHOI UND STECKZWIEBELN

Eine Idee und drei Telefonate später hatte die Geschäftsstelle bei einer Samenhandlung in Wallisellen 750 Setzlinge, 10 Kilo Steckzwiebeln, 40 Kilo Saatkartoffeln und 300 Samentüten bestellt. Wenige Tage später traf die Lieferung auf der Geschäftsstelle der GWG ein. Und dann wurde ausgezählt: Für jedes Beet gab es etwa fünf Setzlinge und zwei Samentüten, dazu ein paar Steckzwiebeln und Saatkartoffeln. Alles wurde in Kisten und Töpfe verpackt und in die Siedlungen verteilt. Jetzt stand dem Start der Gartensaison nichts mehr im Wege. ↗



BEREIT ZUM VERTEILEN: Die GWG lieferte während des Lockdowns 750 Setzlinge, 10 Kilo Steckzwiebeln, 40 Kilo Saatkartoffeln und 300 Samentüten in die Siedlungen aus. Foto: GWG



AN SALAT UND ZWIEBELN wird es dieses Jahr in den GWG-Siedlungen nicht mangeln. Für die Selbstversorgung sind die Beete allerdings doch nicht gross genug. Foto: MR

WIR SIND GESPANNT, WAS AUS DEN VIELEN SETZLINGEN UND SAMEN GEWORDEN IST.

Schicken Sie uns Ihre Fotos vom Gärtnern oder von Ihrer Ernte an info@gwg.ch. Vielen Dank!

DIE HAUSWARTINNEN UND HAUSWARTE SIND FÜR SIE DA



UNSERE HAUSWARTE NASER SHAQIRI (LINKS) UND STOJAN STOJANOVIC (RECHTS) SIND – ebenso wie alle anderen GWG-Hauswarter und Hauswartinnen – neu auf dem GWG-Mobiltelefon oder wie bisher vor Ort in den Siedlungen erreichbar. Foto: GWG

DER GESCHIRRSPÜLER GEHT NICHT MEHR, DIE HAUS-EINGANGSTÜRE KLEMMT ODER EINE LEUCHE IM TREPPENHAUS MUSS ERSETZT WERDEN? OFT IST DER HAUSWART ODER DIE HAUSWARTIN IHRE ERS-TE ANSPRECHPERSON. DAMIT IHRE ANLIEGEN NOCH SCHNELLER DEN WEG ZUM RICHTIGEN ORT FINDEN, HABEN WIR DIE KONTAKTMÖGLICHKEITEN VEREINFACHT. AUCH BEI SCHADEN- ODER NOTFÄLLEN IST SO RASCH KLAR, AN WEN MAN SICH WENDEN SOLL.

Im April haben alle Hauswartinnen und Hauswarter ein GWG-Mobiltelefon erhalten. Die aktuelle Telefonnummer steht im Schaukasten in Ihrer Siedlung und neu auch auf der GWG-Webseite. Dort finden Sie unter dem Menüpunkt «Siedlungen» für Ihre Siedlung die Kontaktangaben von Vermietung, Bewirtschaftung und Hauswartung.

MEHRERE MÖGLICHKEITEN FÜR DEN KONTAKT

Viele Hauswarter und Hauswartinnen arbeiten nebenamtlich für die GWG und sind deshalb nicht immer erreichbar. Oder sie hö-

ren das Telefon nicht, weil sie gerade den Rasen mähen. In diesem Fall haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

- Hinterlassen Sie Ihrem Hauswart oder Ihrer Hauswartin auf dem Mobiltelefon eine Nachricht und Ihre Kontaktangaben. Er oder sie meldet sich dann bei Ihnen.
- Rufen Sie während den Bürozeiten die Geschäftsstelle der GWG an: 052 245 13 60. Der Empfang leitet Ihr Anliegen gerne an Ihre Hauswartin oder Ihren Hauswart weiter.
- Schreiben Sie eine Mail an unsere Hauptmailadresse: info@gwg.ch. Wir sorgen dafür, dass Ihre Nachricht bei Ihrem Hauswart oder Ihrer Hauswartin ankommt.

SCHADEN: WAS TUN?

Die selbstgemachte Pizza ist fertig. Doch ausgerechnet an diesem Abend steigt der Backofen aus. Was tun? Der Backofen ist auch am nächsten Tag noch kaputt; wenigstens wird der Schaden nicht grösser. Auch die Hauswartin kann in solchen Situationen nicht zaubern. Am besten, Sie fragen den Nachbarn, ob die Pizza bei ihm in den Backofen darf – und informieren am nächsten Morgen die Hauswartin. Der Schaden lässt sich bestimmt schnell reparieren.



NEBEN DEN KONTAKTEN DER PERSONEN, die für Ihre Siedlung zuständig sind, finden Sie auf unserer Webseite neu auch das Schadendiagramm. Wird der Schaden von Minute zu Minute grösser und schlimmer, rufen Sie bitte sofort die Notfallnummern an!

IM NOTFALL SCHNELL REAGIEREN

Anders sieht es aus, wenn der Schaden von Minute zu Minute grösser wird. Zum Beispiel, wenn es brennt oder wenn Wasser ausläuft, das nicht gestoppt werden kann. In solchen Fällen gilt es schnell zu handeln: Rufen Sie sofort die Notfallnummern an. Sie finden sie auf dem Diagramm oben und neu auch auf der Webseite bei den Angaben zu Ihrer Siedlung.

HAUSWARTINNEN UND HAUSWARTE SIND GE-RÜSTET

Auf ihrem neuen Mobiltelefon haben die Hauswartinnen und Hauswarter übrigens einen Link, unter dem alle wichtigen Informationen für das Verhalten in Notfällen abgelegt sind. Von Brandschutz über Erste Hilfe bis hin zu den wichtigen Kontakt- und Notrufnummern finden Sie dort alles, um in Notsituationen schnell und richtig reagieren zu können. ↗

NADIN WILD: ORGANISATIONSTALENT NEU IM EINSATZ FÜR DIE GWG

IM NOVEMBER 2019 SCHRIEB DIE GWG IN ALLEN TREPPENHÄUSERN EINE 60-PROZENT-STELLE ALS MITARBEITERIN ODER MITARBEITER EMPFANG UND TEAMASSISTENZ AUS.

Unter den 33 Bewerbern und Bewerberinnen, die sich auf das Inserat meldeten, war Nadin Wild. Sie kannte die GWG bisher als Bewohnerin: Sie und ihre Familie wohnen seit 15 Jahren in der Siedlung Niederfeld. Nadin Wild ist aufgrund ihrer früheren Tätigkeiten ein Empfangsprofi. «Ich mag es, wenn etwas läuft», meint sie – und bleibt dabei die Ruhe selbst. Zusätzlich zu den Empfangstätigkeiten hat sie noch weitere Aufgaben übernommen, zum Beispiel die Organisation von Anlässen und die Unterstützung der Vermietung. Damit ergänzt Nadin Wild das GWG-Team optimal. ↗



NADIN WILD: «Mehrere Projekte zur gleichen Zeit zu organisieren macht mir Spass». Foto: SB



DIE VOGELSANG-BAUSTELLE AUS DER VOGELPERSPEKTIVE: Bei dieser Dronenaufnahme werden die für die Siedlung typischen Strukturen sichtbar. Foto: CA

VOGELSANG: DIE ERSTEN WOHNUNGEN SIND VERMIETET

NACHDEM IM LETZTEN HERBST RUND 120 HAUSHALTEN EINEN WOHNUNGSTYP IM VOGELSGANG RESERVIERT HATTEN, FINDEN VON MITTE MAI BIS MITTE JULI DIESER STÄDTE ERSTEN BERATUNGSGESPRÄCHE STATT. WÄHREND DES EINSTÜNDIGEN GESPRÄCHS GEHT ES DARUM, FÜR DIE INTERESSENTINNEN UND INTERESSENTE DIE PASSENDE LIEBLINGSWOHNUNG ZU FINDEN. ZU DEM BIETEN DIE GESPRÄCHE UNS DIE MÖGLICHKEIT, DIE ZUKÜNTIGEN VOGELSGÄNGER UND VOGELSGÄNGERINNEN BESSER KENNENZULERNEN. IN DER ZWEI SCHENZEIT GEHEN DIE BAUARBEITEN LANGSAMER, ABER SICHER, VORAN.

«Können wir auch ein Gartenbeet haben?», «Was ist ein Anhydritboden?», «Wo parkiere ich unser Lastenvelo?»: Auf Fragen wie diese und viele andere gab das GWG-Vermietungsteam während den vielen Beratungsgesprächen Antworten. Bei den Gesprächen ging es aber auch darum, den Interessenten und Interessentinnen Fragen zu stellen. Zum Beispiel: «Was würde Ihnen besser gefallen: das Fitness im Haus oder der Pizzaofen vor der Tür?» oder «Möchten Sie lieber ein Feierabendbier in der Abendsonne trinken oder die Aussicht ins Grüne geniessen?». Die Antworten führten schliesslich zu vielen verschiedenen Lieblingswohnungen.

BERATUNGSGESPRÄCHE IN BESONDEREN ZEITEN

Die Beratungsgespräche fanden auf der GWG-Geschäftsstelle statt. Um die Vorgaben und Empfehlungen des Bundesrates einzuhalten, wurden der Empfangsbereich und ein Sitzungszimmer mit Acrylglasscheiben ausgestattet, die Abstandregeln eingehalten und reichlich Desinfektionsmittel aufgestellt. Für alle, die nicht persönlich erscheinen wollten oder konnten, gab es die Möglichkeit, das Gespräch online zu führen.

GROSSE VORFREUDE

Die meisten Haushalte fanden während des Gesprächs bald eine Wohnung, die zu ihren Bedürfnissen passt. Wer wollte, konnte auch noch ein paar Nächte darüber schlafen. Nach so vielen Jahren der Planung ist es eine Freude, zu sehen, wie viele Menschen vom Projekt begeistert sind und dem Einzug in gut einem Jahr entgegenfiebern.

GESUNDHEIT GEHT VOR

Während sich das GWG-Team um die Vermietung der Wohnungen kümmerte, gingen die Arbeiten auf der Baustelle weiter – nur etwas anders als bisher. Dies war nur möglich, weil der Baumeister und die Bauleitung auf der Vogelsang-Baustelle schnell und gezielt alle notwendigen Massnahmen ergriffen hatte, um die Vorgaben des Bundesrates zu erfüllen. Unter anderem arbeiteten Mitarbeitende, die zu einer Risikogruppe gehören, von zuhause aus. Zudem organisierten die Firmen die Arbeitswege

zur Baustelle gestaffelt, so dass die notwendigen Abstände eingehalten werden konnten. Auch die Hygienemassnahmen wurden ausgebaut, zum Beispiel, indem reichlich Desinfektionsmittel und Seife bereitgestellt wurde. Die Gesundheit der Handwerker und Handwerkerinnen wurde somit bestmöglich geschützt: Bisher wurde kein Krankheitsfall auf der Baustelle gemeldet.

BAUARBEITEN AUF KURS

Aufgrund der neuen Situation brauchten einige Arbeiten länger als sonst. Allerdings hielten sich die Verzögerungen auf der Baustelle im Rahmen. Das liegt zum einen an der schnellen Reaktion des Baumeisters und der Bauleitung. Zum anderen begünstigte das trockene Winter- und Frühlingswetter die Bauarbeiten, die zum Grossteil noch unter freiem Himmel stattfanden. Somit konnte der Einbau der Fenster und die Installation der Haustechnik plangemäss starten. Wer über die Untere Vogelsangstrasse Richtung Stadt fährt, kann den Baufortschritt live bestaunen. 

WEITERE 60 WOHNUNGEN GEHEN IN DIE VERMIE- TUNG

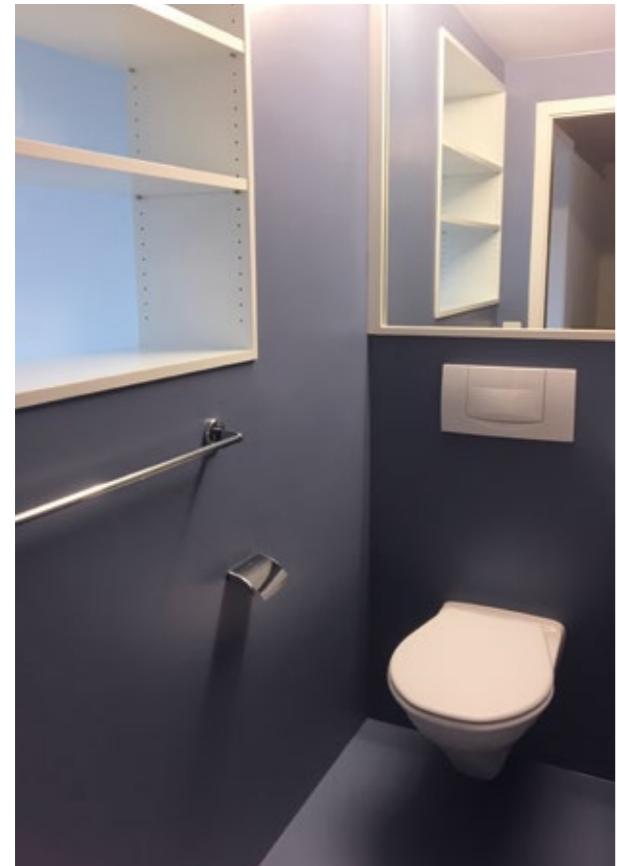
Am 20. Juli werden die Grundrisse weiterer rund 60 Wohnungen auf der Vogelsang-Webseite veröffentlicht. Bis 23. August kann man sich für eine oder mehrere dieser Wohnungen bewerben. Ende August entscheidet das Los, wer im Herbst an einem Beratungsgespräch teilnehmen kann. Wenn nach dem Gespräch für beide Seiten alles stimmt, wird anschliessend der Mietvertrag unterschrieben. Über den genauen Ablauf informieren wir im Vogelsang-Newsletter, der auf der Webseite abonniert werden kann.

Mehr erfahren unter www.vogelsang-winterthur.ch/newsletter

N DER BAUSTELLENZEITUNG berichten wir regelmäßig über Neuigkeiten rund um die Baustelle. Im Fokus sind dabei die Menschen, die daran arbeiten, dass im Vogelsang eine gemütliche, neue GWG-Siedlung entsteht.

BADEZIMMER IM EISWEIHER: DAS TAUBENBLAU BLEIBT

EINE UMFRAGE UNTER DEN BEWOHNERINNEN UND BEWOHNERN ZEIGT: DIE ZUFRIEDENHEIT MIT DER WOHNQUALITÄT IN DER SIEDLUNG EISWEIHER IST GROSS, ES GIBT ABER AUCH THEMEN MIT HANDLUNGSBEDARF. DIE GWG BESCHLOSS DARUM, IM INNEREN DER HÄUSER DIE WANDBELÄGE IN DEN BADEZIMMERN UND DUSCHEN ZU ERNEUERN UND DAS RAUMKLIMA IN DEN KELLERN ZU VERBESSERN. IN EINEM WEITEREN SCHRITT SOLL DIE UMGEBUNG ERNEUERT UND DIE VELOPARKIERUNG EINHEITLICH GELÖST WERDEN.



IN DEN BADEZIMMERN sind die neuen PU-Wandbeläge im gleichen Taubenblau gehalten wie die vorherigen. Das Regal links im Bild wurde schon bei der Sanierung 1996 in diese Nische gebaut. Vor dem Anbau war dort ein Aussenfenster, jetzt ist dahinter ein Zimmer. Foto: GWG

Im Mai 2018 führte die GWG eine Umfrage in der Siedlung Eisweiher durch. Dass 98 Prozent aller befragten Haushalte mit ihrer Wohnsituation zufrieden oder sehr zufrieden sind, ist erfreulich. Der Garten, die Grundrisse, die Lage der Siedlung und die gute Nachbarschaft werden sehr geschätzt. Es wurden aber auch Bereiche genannt, die verbessungsfähig sind. So gab fast die Hälfte aller Haushalte an, dass die Wand- und Bodenbeläge in den Duschen und Bädern nicht mehr gut seien. Und ein Fünftel der Haushalte bemängelte die hohe Luftfeuchtigkeit in den Kellern.

PREISGEKRÖNTE SIEDLUNG DANK ÜBERZEUGEN-DEM ANBAU

In den Badezimmern und Duschen der Reihenhäuser bestehen die Wände und Böden aus Kautschuk. Das Material wurde 1996 gewählt, als die Häuser saniert und grösstenteils mit einem Anbau erweitert wurden. Federführend war damals das Winterthurer Architekturbüro Rothen. Die Art und Weise des Anbaus überzeugte: Die Jury des Architekturpreis Kanton Zürich verlieh der Siedlung 2001 eine Auszeichnung. 2016 wurde die Siedlung in das städtische Inventar schutzwürdiger Bauten aufgenommen.

KALK HINTERLISS UNSCHÖNE SPUREN

Nur die Kautschukbeläge an den Wänden im Spritzwasserbereich bewährten sich auf die Dauer leider nicht. Der Kalk aus dem Wasser hinterliess Flecken, die sich – einmal «eingearbeitet» – nicht mehr entfernen liessen. In einigen Badezimmern wurde der Belag dadurch gar spröde. Die GWG beschloss, für die Sanierung der Bäder wieder mit dem Architekturbüro Rothen zusammenzuarbeiten. Damit wollte man sicherstellen, dass die schützenswerte Siedlung ihren Charakter bewahrt. «Es war spannend, die Siedlung nach so vielen Jahren wieder genau unter die Lupe zu nehmen», sagt Architekt Beat Rothen.

PU-BELAG: SIEHT GLEICH AUS, IST ES ABER NICHT

Nach einer umfangreichen Bestandesaufnahme kam die GWG zusammen mit den Architekten Birgit und Beat Rothen zum Schluss, praktisch alle Wandbeläge zu erneuern. Der neue PU-Belag ist im gleichen taubenblau gehalten wie der originale Kautschukbelag und ebenfalls fugenlos. Er ist beständig, lässt sich leicht reinigen und bei Bedarf überstreichen. Da die Böden weniger empfindlich sind, werden sie wieder aus Kautschuk verlegt. Dieser kann als Bodenmaterial einfach und günstig ausgewechselt werden.



DIE 60 REIHENHÄUSER IM EISWEIHER waren zwischen 1944 und 1945 aufgrund der damals herrschenden Baumaterialknappheit in Trockenbauweise erstellt worden. Der Anbau des Architekturbüros Rothen wurde 2001 mit einem Architekturpreis ausgezeichnet. Foto: ADB

EIN ORIGINAL BLEIBT BESTEHEN

Eine Ausnahme gibt es: An der Eisweiherstrasse 4 werden die ursprünglichen Beläge nicht erneuert. Herr und Frau Keller hatten den Kautschuk all die Jahre mit so viel Hingabe gepflegt, dass er noch immer in tadellosem Zustand ist. Das Bad bleibt in Erinnerung an den Umbau von 1996 im Originalzustand erhalten.

MUSTERBAD ZWEI GEHT IN SERIE

Für alle die anderen Badezimmer wurde ein erstes Musterbad erstellt. Die gewählte Ausführung erwies sich aber als zu teuer und für den Einbau in bewohntem Zustand ungeeignet. Im Oktober 2019 konnten die Bewohnerinnen und Bewohner ein zweites Musterbad besichtigen, das in allen Punkten überzeugte. Im März 2020 hätte die Sanierung der ersten Bäder und Duschen nach diesem Muster beginnen sollen.

VERSPÄTETER START

Hätte, wenn das Coronavirus nicht gewesen wäre. Wenn die Kinder zuhause bleiben und die Eltern den Spagat zwischen Betreuung und Arbeit machen, ist es undenkbar, gleichzeitig Handwerkerinnen und Handwerker ins Haus zu lassen und dazu noch Abstand zu halten. Der Beginn der Arbeiten wurde deshalb auf den Juni verschoben. Es wird über zwölf Monate dauern, bis alle 60 Reihenhäuser neue Badezimmerbeläge haben.

WÄSCHETROCKNER, DIE AUCH ENTFEUCHTEN

Um das Raumklima in den Kellern zu verbessern, wurden zudem alle Untergeschosse mit neuen Wäschetrocknern ausgestattet, die gleichzeitig als Raumentfeuchter genutzt werden können. Doch auch damit sind und bleiben die Keller was sie sind: Keller. Für die Aufbewahrung von heiklen Materialien und den längeren Aufenthalt sind sie nicht vorgesehen. ↗

ZEIT FÜR BLUMENWIESEN

IN VIELEN GWG-SIEDLUNGEN WURDE IN DEN LETZTEN MONATEN DER BODEN FÜR FARBNPRÄCHTIGE BLUMENWIESEN BEREITET. ES WURDEN STREIFEN IN DEN RASEN GEFRÄST UND SPÄTER IN DIE BRACHLIEGENDE ERDE EINE BLUMENWIESENMISCHUNG GESÄT. VON DEN STREIFEN AUS WIRD SICH DIE BLUMENWIESE IN DEN KOMMENDEN JAHREN LANGSAM AUSBREITEN.

«Was wir hier sehen sind alles Pflanzen aus Samen, die schon im Boden drin waren», erklärt Stefan Nänni von der Firma GrünGold und zeigt auf die ersten Pflänzchen, die aus den braunen Erdstreifen wachsen. Zusammen mit den Bewirtschaftern der GWG ging er im Mai in den Siedlungen vorbei und erklärte den Hauswartinnen und Hauswarten, wie sie die angesäten Streifen in diesem Sommer pflegen sollen.

STEFAN NÄNNI VON DER FIRMA GRÜNGOLD erklärt bei einer Begehung, wie Blumenwiesen richtig geschnitten und gepflegt werden. Foto: MF



VIEL LICHT BRINGT BLUMEN

Die Blumen, die aus den Blumensamen wachsen, keimen erst später – einige erst, nachdem sie einen Frost überdauert haben. Damit sie optimale Startbedingungen haben, ist es wichtig, dass viel Licht auf den Boden kommt. Hauswartin Monika Böckli ist erleichtert: Die Pflege der Blumenwiesen ist doch weniger aufwändig, als sie anfangs gedacht hatte. Gleichzeitig leisten die Wiesen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

DIE BIENEN FREUT ES

Kaum eine Lebensgemeinschaft ist so vielfältig wie die Blumenwiese. Denn wo Esparsetten, wilde Möhren oder Margeriten gedeihen, finden auch Bienen, Schmetterlinge oder Hummeln ihren Nektar. Für Igel, Spitzmäuse oder Marienkäfer bieten Blumenwiesen zudem einen reich gedeckten Tisch und Unterschlupf. Dennoch sind laut Pro Natura in den vergangenen 60 Jahren rund 90 Prozent der artenreichen Blumenwiesen in der Schweiz verschwunden.



WILDBLUMENSAMEN BRAUCHEN EINEN OFFENEN, LOCKEREN BODEN, damit die Keimlinge genügend Licht und Wasser bekommen. Hier fräst ein Gärtner Streifen in die Rasenfläche, auf denen danach Saatgut verteilt wird.

Foto: GWG

BLUMEN FÜR ALLE

Inzwischen stellten auch einzelne Bewohnerinnen und Bewohner Fragen zum Projekt. Wie Präsidentin Doris Sutter erklärt, war es dem Vorstand wichtig, so viele Wiesenflächen wie möglich zu schaffen. Er entschied deshalb, das Projekt auszuführen, ohne vorgängig die Meinung der Bewohnerinnen und Bewohner einzuholen. «Wir haben die ökologischen Interessen über Einzelinteressen gestellt und hoffen natürlich, dass sich langfristig nicht nur Käfer, Bienen und Vögel über die Wiesen freuen, sondern auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner.» ↗

Bilder und Informationen zum Blumenwiesenprojekt finden Sie unter www.gwg.ch/blumenwiese.



NACH DER ANSAAT braucht es erst einmal Geduld. Die Wiese wird sich erst in den kommenden Jahren ausbreiten und die Lücken zwischen den Streifen schliessen. Foto: MF



IN DER VON DER FIRMA GRÜNGOLD VERWENDETEN SAMENMISCHUNG stecken 34 verschiedene Arten Gräser, Kräuter und Klee. Mit dabei sind Wiesen-Salbei, Wolliges Hohngras oder Schafgarbe. Foto: MF

TIPI ZU VERLEIHEN

ACHTUNG, LIEBE KINDER:

Jeden Sommer wandert das GWG-Tipi in zwei GWG-Siedlungen. Möchtest auch ihr schon bald Indianerfeste feiern, Fangis rund ums Tipi spielen oder euch im Tipi Zaubergereschichten vorlesen? Meldet euch schnell bei Michael Gottet und bestellt das Tipi in eure Siedlung! ↗

Kontakt: 052 245 13 72, michael.gottet@gwg.ch.



AKTUELL STEHT DAS WANDER-TIPI in der Siedlung Krummacker/Eichliacker. In welcher Siedlung wird es wohl als nächstes stehen? Foto: MF

WIE WÄR'S MIT EINEM AUSFLUG IN DEN ZOO?

GUTE NEUIGKEITEN FÜR ZOOFANS:

Seit kurzem sind die Türen des Zoo Zürich wieder geöffnet. So mit können auch wieder Zookarten für Gratis-Besuche bei der GWG reserviert werden. Bis zu acht Karten können Sie zweimal pro Jahr reservieren. Übrigens: Wer sich auf den Weg zum Zürichberg macht, kann einige neue tierische Bewohnerinnen und Bewohner begrüssen. Zum Beispiel das Baby-Nashörnchen in der frisch fertig gebauten Lewa-Savanne. ↗

Mehr Infos unter www.gwg.ch/zoo.



BREITMAULNASHORN TESHI lebt zusammen mit Nachwuchs und Verwandten in der neuen Lewa Savanne.

PARTNERINNEN UND PARTNER FÜR DEN GEWERBETEIL DEPOT DEUTWEG GESUCHT

ZUSAMMEN MIT DEN GENOSSENSCHAFTEN TALGUT UND GAIWO WIRD DIE GWG DAS AREAL DEPOT DEUTWEG VON DER STADT WINTERTHUR IM BAURECHT ÜBERNEHMEN UND DORT INSGESAMT RUND 120 WOHNUNGEN ERSTELLEN. UM DIE SIEDLUNG UND DAS QUARTIER ZU BELEBEN, SUCHEN DIE DREI GENOSSENSCHAFTEN NOCH VOR DER AUSSCHREIBUNG DES ARCHITEKTURWETTBEWERBS NACH MÖGLICHEN PARTNERINNEN UND PARTNERN MIT PROJEKTIDEEN FÜR GEWERBEANGEBOTE.

Das spannende Areal mit der geschützten Urhalle und dem ehemaligen Verwaltungsbau liegt in der Nähe von verschiedenen anderen GWG-Siedlungen. So wohnen im Umkreis von 600 Metern in den Siedlungen Mattenbach, Weberstrasse, Zwinglistrasse, Eisweiher und Hörnlistrasse gut 600 Bewohnerinnen und Bewohner der GWG. Der geplante Neubau auf dem Areal Depot Deutweg macht es möglich, dass die GWG dort auch für beste-

hende GWG-Siedlungen gemeinschaftliche Angebote, wie beispielsweise Gästezimmer, schaffen kann.

EIN TREFFPUNKT FÜRS QUARTIER

Auf dem Areal sollen auch Angebote für das ganze Quartier entstehen. Mit einer öffentlichen Ausschreibung für Gewerbetreibende suchen die drei Genossenschaften Partnerinnen und Partner mit Nutzungsideen für die Urhalle und den Verwaltungsbau. Dabei ist es wichtig, dass die zukünftigen Angebote von möglichst vielen Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner genutzt werden können, so dass die Siedlung zu einem Treffpunkt im Quartier wird. Nähere Infos dazu gibt es auf der gemeinsamen Webseite www.depot-deutweg.ch. Wenn alles wie geplant verläuft, kann noch in diesem Jahr der Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden, mit dem das beste Projekt für die neue Siedlung gesucht wird. ↗

Mehr erfahren unter www.depot-deutweg.ch.

DAS AREAL DEPOT DEUTWEG BIETET VIELE MÖGLICHKEITEN. Die grösste Halle in der Mitte – Urhalle genannt – und der ehemalige Verwaltungsbau am rechten Bildrand bleiben erhalten. Foto: Archipel



COIFFEUSE MIT HERZ UND SCHERE

SCHON ALS MÄDCHEN HATTE FABIANA MONTELEONE EINEN BERUFSWUNSCH: FRISUREN ZAUBERN, DIE IHREN TRÄGERINNEN UND TRÄGERN FREUDE BEREITEN. DIESEN WUNSCH HAT SIE SICH ERFÜLLT. HEUTE IST SIE SELBSTSTÄNDIGE UNTERNEHMERIN MIT EINM EIGENEN COIFFEURSALON IM STADTZENTRUM. MIT IHRER FAMILIE LEBT SIE IN DER GWG-SIEDLUNG AUF PÜNTE.

Seit gut einem Jahr ist Fabiana Monteleone mit ihrer Familie in Winterthur-Seen zuhause. Sie schwärmt: «Es ist so grün hier, fast wie auf dem Land. Gleichzeitig hat man alles, was man braucht. Das Schulhaus Büelwiesen, der Kinderarzt und das Einkaufszentrum sind direkt um die Ecke. Zudem gibt es viele Spielplätze.» Die Züge, die in regelmässigen Abständen auf der benachbarten Bahnlinie vorbeifahren, nimmt sie nur noch selten wahr.

HAARESCHNEIDEN AN DER PUPPE GEÜBT

Geboren und aufgewachsen ist Fabiana Monteleone in Winterthur. Gesprochen wurde zuhause italienisch. Schon als kleines Mädchen verbrachte Fabiana Monteleone viele Stunden damit, ihren Puppen die Haare zu frisieren, sie mit Spangen und Haargummis zu verzieren und ihnen Zöpfe zu flechten. 2010 startete sie schliesslich eine dreijährige Lehre beim Coiffeur Trend in der Winterthurer Altstadt. Dort lernte sie, dass gute Haarschnitte viel Geduld und eine ruhige Hand brauchen.

ES WÄCHST UND GEDEIHT im neuen Gartenbeet von Fabiana Monteleone und ihrem Mann. Die Arbeit teilen sie sich: Er baut an, sie erntet. Foto: SB

SELBSTSTÄNDIG GEMACHT

Nach zehn Jahren Erfahrung als Coiffeuse war sie bereit für einen neuen Schritt: Im Januar 2020 machte sie sich als «Hairstylistin Fabiana» mit einem eigenen Coiffeursalon an der Badgasse 2 selbstständig. Sie teilt sich die Waschbecken und Friseurstühle mit zwei anderen Geschäftspartnerinnen, für die Produkte und die Kundschaft sorgt jede selbst.

WEITERMACHEN, ABER MIT MUND SCHUTZ

Das Corona-Virus bremste Fabiana Monteleones Pläne abrupt. Nach der zweimonatigen Zwangspause macht sie nun da weiter, wo sie begonnen hat: beim Aufbau eines festen Kundenstamms. Gestylt werden Damen, Herren und Kinder, auf Termin oder spontan. Auch Brautfrisuren sind im Angebot. Es gibt viel zu tun.

NOCH SCHNELL EINEN SALAT ABSCHNEIDEN

Energie für ihre Arbeit als Unternehmerin und Mutter tankt sie zuhause. In den Sommermonaten trifft man sich oft mit den Nachbarinnen und Nachbarn an der Feuerstelle beim Spielplatz. Seit neuestem haben sie und ihr Mann einen neuen Lieblingsplatz in der Siedlung: ihr Gartenbeet. «Mein Mann hat schon verschiedene Schnittsalate, Lauch und Zwiebeln gepflanzt. Er liebt das Gärtnern! Und für mich ist es praktisch. Ich kann einfach runtergehen und für den Znacht einen Salat abschneiden.» ↗

